

# Tausende Seifenblasen voller Hoffnung

**Junge Erwachsene aus der ganzen Welt kamen im Juni am «Youth Summit» von «Mission 21» zusammen, um über die Welt und die Zukunft zu diskutieren. In Workshops, während gemeinsamer Aktivitäten und beim Essen tauschte man sich aus. Was beschäftigt junge Erwachsene in Asien, in der Schweiz, in Lateinamerika oder Afrika?**

Von Alena Lea Bucher

Am Jugendgipfel kamen internationale Jugendbotschafterinnen und Jugendbotschafter von Partnerkirchen oder Partnerorganisationen von «Mission 21» aus Afrika, Asien und Lateinamerika in die Schweiz. Das Programm dauerte insgesamt zwei Wochen. Die erste Woche verbrachten die jungen Erwachsenen in Aarburg in einer Jugendvilla. Gemeinsam tauschten Sie sich über ihre Anliegen und Probleme in den jeweiligen Heimatländern aus. Sie nahmen an Workshops zur kulturellen Verständigung teil, haben sich kennengelernt und die Missionssynode von «Mission 21» besucht. In der zweiten Woche waren die Jugendbotschafterinnen und Jugendbotschafter bei ihren europäischen Kolleginnen und Kollegen unterwegs, das heisst, sie lernten deren Kirchgemeinde, kirchliches Leben und Alltagsleben etwas näher kennen.

*Solidaritätsaktion mit Seifenblasen.*

*Action de solidarité avec des bulles de savon.*

## «Youth Summit»

Zum Ende der ersten Woche fand in Aarau ein Event namens «Youth Summit» statt. Jugendliche aus der Schweiz hatten die Gelegenheit, sich mit den Gästen aus dem Ausland zu unterhalten und über Migration und Flucht zu diskutieren. In einem ersten Teil wurden alle in Englisch begrüsst und über den Ablauf des Nachmittags informiert. Im Vorfeld konnte man sich für einen der angebotenen Workshops entscheiden.

Im Workshop zum Thema «Stationen einer Flucht» wurde man beispielsweise durch Aarau geführt. Begleitet wurden die Teilnehmenden von zwei Flüchtlingen, die etwas über ihre Geschichte erzählten. Der erste Stopp war beim offenen Pfarrhaus. Wie der Name schon sagt, ist der Ort für alle offen und zugänglich. Helle, offene Räume wirken dementsprechend einladend.

Weiter ging es zum zweiten Ort, einer Velowerkstatt. Flüchtlinge haben hier die Gelegenheit, gebrauchte oder kaputte Fahrräder zu reparieren und anschliessend zu nutzen. Auf diese Weise sind sie mobil und haben eine Beschäftigung. Die Velowerkstatt im «Drehpunkt Aarau» ist stets froh um Velospenden. Als dritte und letzte Station konnte man das Jugendfestival «variAktion» besuchen. Eine junge Flüchtlingsfrau zeigte stolz ihren Essensstand. Sie liebt es zu kochen, und hier bekam sie mit ein paar anderen Flüchtlingen die Chance, Spezialitäten aus ihrem eigenen Land zu kochen und zu verkaufen.

## Solidaritätsaktion

Die Gäste aus dem Ausland konnten sich am Jugendfestival «variAktion» vorstellen. Mit farbigen Schildern, auf denen ihr Herkunftsland stand, erzählten sie uns, wofür sie einstehen und was sie sich für ihr Heimatland wünschen. Anschliessend wurde zu einem gemeinsamen Zeichensetzen aufgerufen. Alle trafen sich auf einer Wiese und pusteten gleichzeitig Tausende von Seifenblasen in die Luft. Den Teilnehmenden war ein Lachen breit ins Gesicht geschrieben.

Nach der gelungenen Solidaritätsaktion gab es für alle Teilnehmenden des «Youth Summit» Pizza, die man bei einem Pizzatruck bestellen konnte. Neben genüsslichem Pizzaessen blieb genügend Zeit, sich mit den Jugendlichen aus aller Welt zu unterhalten, mit ihnen zu diskutieren und gemeinsam zu reflektieren.

Drehpunkt Aarau:

[www.netzwerk-asyl.ch](http://www.netzwerk-asyl.ch) > Projekte > Drehpunkt

